

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis: vierteljährlich ab Schalter 1,15 M. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark auschl. Postgebühren. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Inserate, die 4 gespaltene Spaltenzeile 15 Pf. für Inserenten im Advertisement, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Restamtteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 25.

Mittwoch, den 27. März 1918.

28. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Die Festung Paris wurde von uns mit weittragenden Geschützen beschossen.
Die englische 3. und 5. Armee und Teile der herangeführten französisch-amerikanischen Reserven wurden geschlagen und weiter zurückgeworfen.
Peronne, Ham und Chauny wurden genommen; zwischen Peronne und Ham wurde die Somme an verschiedenen Stellen überschritten.
Am Bapaume wird gekämpft; die Schlacht geht auf der Linie de Transloy—Combles—Maurepas weiter.
Die Beute ist auf über 30000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen; die Engländer verbrennen auf ihrem Rückzug französische Orte und Städte.
Aequith hielt in London eine Rede, in der er für die Fortsetzung des Krieges eintrat.
In den Vereinigten Staaten wurden 77 holländische Schiffe beschlagnahmt.
Unsere Beute beläuft bisher auf mehr als 45000 Gefangene, weit über 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren und ungeheure Bestände.
Kronprinz Rupprecht von Bayern hat in dem gewaltigen Ringen bei Bapaume den Feind aufs neue geschlagen; Bapaume fiel in unsere Hand.
Zwischen Bapaume und Peronne wurde der Feind weiter zurückgeworfen.
Am Combles entspannen sich heisse Kämpfe; der Feind wurde geworfen, englische Kavallerie-Angriffe brachen zusammen.
Die Truppen des deutschen Kronprinzen erstürmten die Höhen westlich der Somme; die Stadt Reule wurde trotz heftiger Gegenangriffe genommen.
Zwischen Somme und Dize stießen unsere Truppen in rastloser Verfolgung dem weichen Feinde nach; Guiscard wurde erobert. Unser Truppen dringen weiter vor.
Die russische Demobilisierung an den Fronten ist nach einer Peteraburger Meldung abgeschlossen.

Die größte Niederlage der britischen Geschichte.

Berlin, 24. März. Auf dem Schlachtfeld Scarpe-Dise erlitten innerhalb dreier Tage vom 21. bis 23. März die englische Armee die größte Niederlage der britischen Geschichte. Die ungeheure Schnelligkeit und Wucht des Angriffes warf den mächtigen sich tapfer wehrenden Feind aus allen seinen mit aller Technik sorgsam ausgebauten starken Stellungen. Damit ist die erste Phase des großen Angriffes abgeschlossen. Wo sich der hartnäckige Gegner zu halten versuchte, wurde er durch Anstößen seiner Flanken zum Teil vom Rücken her zum Abzug gezwungen. Überall sah man deutlich, mit welcher Eile die Engländer in letzter Zeit an ihren rückwärtigen Stellungen gearbeitet hatten. Kurz vor der Offensive standen allein an der vordersten Linie zwischen Arras und Ro Jete rund 28 englische Divisionen ohne Berücksichtigung der Reserven. In dem durch die vorjährige deutsche Frontverlängerung historisch gewordenen Gelände werden die geschlagenen Teile zweier englischer Armeen unaufhaltsam nach Westen gedrängt. Ihre Rück-

zugstrafen liegen unter dem schweren Feuer unserer Fernbatterien, denen es durch übermenschliche Anstrengungen gelungen ist, nach Ueberwindung unsäglicher Geländeschwierigkeiten der vorwärts stürmenden Infanterie auf dem Fuße zu folgen. Ungezählte Tausende an Toten, Verwundeten und Vermissten, über 30000 Mann an Gefangenen hat hier innerhalb dreimal 24 Stunden das englische Heer eingebüßt. Unübersehbar ist das von den geschlagenen Armeen verlorene Kriegsmaterial. Die englischen Verbände sind zerrissen und durcheinander geworfen. Bei den massierten, mit großem Schreie ausgeführten Gegenstößen, bei denen sich bereits eiligst von anderen Schlachtfeldern herbeigerufene Franzosen und Amerikaner beteiligen mußten, hatten sie besonders schwere Verluste. Die amerikanische und französische Hilfe kam zu spät. Ihre Truppen wurden mit in die englische Niederlage hineingerissen. Die eigenen Verluste sind nach wie vor gering geblieben. Ungezählt sind die französischen Orte und Städte, die von den siegreichen Truppen genommen wurden. Schon am Mittag des 23. März war unsere unaufhaltsam vorstürmende Infanterie an den meisten Stellen über 20 Kilometer, am Abend desselben Tages über 30 Kilometer vorgezogen. Was die monatelangen Kämpfe an der Somme, an der Aisne, in Flandern trotz vielfacher Ueberlegenheit an Material und Streitkräften nie erzwingen konnten, vollbrachten hier Teile des deutschen Heeres in knapp drei Tagen. Der ungebundene Angriffsgestalt deutscher Truppen, der während 3 1/2 Jahren an allen Fronten gegen eine Welt von Feinden siegreich war, hat hier aufs neue den hartnäckigsten Feind Deutschlands geschlagen. (W. T. B.)

Der zweite deutsche Sieg!

Berlin, 25. März. In der größten Schlacht des Krieges, wie die Engländer selbst den Riesenkampf im Westen nennen, hat das britische Heer am 24. März bei Bapaume eine zweite schwere Niederlage erlitten. Ueber Bapaume, Peronne, Guiscard, Chauny hinaus ist der Feind geworfen. An einzelnen Stellen ist die deutsche Infanterie in ununterbrochenen harten Kämpfen bis zu 40 Kilometer vorgezogen. Aus alten und eiligst ausgehobenen neuen Stellungen mußte der Feind der blanken Waffe weichen. An anderen Stellen schoß ihn unsere Artillerie, oft vor der eigenen Infanterie offen aufsaugend, heraus. Deutsche Tanks, die sich vorzüglich bewährten und durch erbeutete englische Tanks verstärkt wurden, hatten hervorragenden Anteil beim Brechen des tapferen feindlichen Widerstandes. Die heftigen Gegenangriffe frischer englischer, wie auch französischer Infanterie und Kavalleriedivisionen scheiterten nach heftigem Ringen unter schweren Feindverlusten. Sie kosteten bei Guiscard und Chauny dem Feind allein 100 Offiziere, 3500 Mann, 18 Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial. An vielen Stellen des weiten Schlachtfeldes häufen sich die Zeichen eines stichtartigen Rückzuges und erinnern an die Katastrophe der italienischen Armee am Nonzo. Die englischen Rückzugstrassen liegen unausgebeugt unter schwerstem deutschen Fernfeuer. Schon kennt den vorgehenden Deutschen erkennbar der wichtige englische Bahndorf und Eisenbahnknotenpunkt Albert, dem die südlich Bapaume vorrück-

den deutschen Angriffskolonnen zufließen. Zahllose zu Gegenstößen eingesetzte britische Tanks, untermischt mit zerflossenen Motorbatterien schwersten Kalibers, liegen zertrümmert in den Straßen. An einer Stelle liegt eine ganze Batterie mit 25 toten Pferden. Ungeheure Munitionspakete von vielen Hunderttausenden von Artilleriegeschossen türmen sich hier und da hoch empor. Die Höhe der Tausende genommener Maschinengewehre läßt sich nicht angeben und übersteigt alles bisher Dagewesene. Der unaufhaltsame Sturm der unserer vergleichlichen Infanterie läßt keine Zeit zur Zählung der gewaltigen Bestände an Kriegsmaterial, Lebensmitteln und sonstiger Beute. Außer den weit über 600 erbeuteten Geschützen sind viele verschüttet oder außer Gefecht gesetzt. Die unerhörte Leistung der deutschen Armeen konnte nur erzielt werden von einer Truppe, die vollständig in der Hand ihrer Führer aller Grade war. Das Vortreiben der deutschen Infanterie in dem dichten Nebelmeer am Vormittag zersprengte die gegnerische Befehlsgebung. In allen Phasen der folgenden Kämpfe zeigte sich, daß die englische Führung nahezu völlig ausgeschaltet war.

Bis zum letzten deutschen Trainsoldaten wollte jeder einzelne Mann seinen Teil an dem begonnenen Erfolge haben. Es war, als triebe eine unsichtbare magische Kraft nahezu eine ganze Million Menschen dem einen großen Ziele zu der Erringung der Entscheidung. Durch das zum Teil kopflose Vorwärtstreiben seiner Reserven, um sich gegen die drohende Gefahr von Norden Luft zu verschaffen, hat der Engländer seine Niederlage am 22. und 23. März nur vergrößert.

Das Beutefeld, über das die Deutschen vordringen, stellt mit seinen unerhörten Mengen von Munition, Kriegsmaterial und Lebensmitteln einen Wert von ungezählten Millionen dar. Raum der leistungsfähigsten Versuch war gemacht worden, um diese Bestände zu vernichten. Nur eine Armee, die sich vollständig geschlagen fühlt, kann das Kampffeld in solcher Gestalt dem Sieger überlassen. Hieran können auch die Berichte der Gegner nichts ändern. Der Sieg ist und bleibt den deutschen Waffen.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 25. März abends. (Amtlich.) Harte Kämpfe zwischen Bapaume und Peronne. Wir warfen den Feind hier auf seine alten, vor Beginn der Sommeschlacht 1916 gehaltenen Stellungen zwischen Ancre und Somme zurück.

Zwischen Somme und Dize sind unsere Truppen kämpfend im Vordringen. (W. T. B.)

Die Beschießung von Paris.

Paris, 24. März 1/2 11 Uhr vormittags. (Agence Havas.) Die Beschießung von Paris durch das weittragende Geschütz, das aus einer Entfernung von mehr als 100 Kilometern auf die Hauptstadt feuert, wurde um 7 Uhr morgens wieder aufgenommen. Die Schüsse folgten in denselben Zwischenräumen wie gestern. Bisher sind nur einige Todesfälle gemeldet worden. (W. T. B.)

An die Kirchengemeinde Brettnig!

Im Westen ist ein unsägliches Ringen. Wir haben darauf gewartet; nun es da ist, bebten wir. Dem die Liebe nicht ganz gestorben und das Herz nicht ganz hart geworden ist, der fühlt: es ist, als müßte in der Heimat etwas geschehen; wir dürfen nicht still beiseite stehen.
Es muß unsere Kämpfer beigesprungen werden mit der helfenden Kraft glaubensstarken Gebetes. Unsere Seelenkräfte müssen übermächtig werden und bis hinaudringen in die Seelen der Brüder, müssen mitringen, mitkämpfen, mitliegen. Hinter dem Heer der Krieger muß ein Heer der Beter stehen. Es muß jetzt alles in uns heilig werden; als ein heilig Volk müssen wir durch die Tage der Entscheidung hindurch. Unsere Liebe zu unserm Volk, zu den Brüdern draußen, die ihr Leben gaben und noch einsehen für uns, zu den Kindern daheim, die ihre Zukunft aus den Händen des jetzigen Geschlechts nehmen — diese unsere Liebe muß größer und stärker sein als aller gegen uns zusammengeballte Haß. Unser Glaube an Gottes Vaterliebe und an die richtende und rettende Macht des Heiligen muß die Berge feindlicher Wacht und List überlegen und uns freie Bahn brechen zum Frieden, den Gott für uns bereit hält. In lebendiger Gemeinschaft mit dem Gewissen, in der alles vermögenden Kraft seiner Gnade müssen wir mit dabei sein und mit Gott Taten des Glaubens tun, Glauben halten, Glauben bewähren!

Es muß unsere Brüder und Schwestern beigesprungen werden, die in der Heimat zittern. Unser ganzes Christentum ist wertlos und eitel Zeug, jedes Wort von Liebe in unserem Munde ist Schall und Rauch, ist Lüge und grausamer Hohn, wenn es uns nicht treibt und zwingt, ihnen jetzt zu Hilfe zu eilen, auszurufen, was schwach werden, zu fürchten, was sterben will. Wir müssen zusammeneilen und sie auf unsere betenden Hände nehmen. Wir müssen ihnen helfen mit der Kraft des gemeinsamen Gebetes, daß sie sich mit uns in den Vaterwillen Gottes hineinbeuten und still und fest werden in der Mitte einer betenden Gemeinde, die von einem Glauben, einer Liebe, einer Hoffnung durchglüht ist. Wir müssen mit ihnen ringen und durchhalten und siegen in glaubensstarkem Gebetskampf. Wir alle müssen es, damit sie, von unserer Glaubenskraft getragen und gestützt, getröstet und geküßt, es können.
Wir wollen uns, solange das entscheidende Ringen dauert, alltäglich zusammenschließen zu gemeinsamer Abendandacht in unserem Gotteshaus. Um 8 Uhr wird unsere „Beiglocke“ rufen: Kommet, betet, kämpfet, sieget, überwindet! Unser Glaube ist der Sieg! Gnade und Friede!
F. H. Schneider.

Oertliches und Sächsisches.

Brettnig. Vom 25. d. M. an findet während der Entscheidungskämpfe im Westen täglich um 8 Uhr abends in der Kirche Abendandacht statt. Am Karfreitag fällt die Abendandacht wegen Kirchenfestes in Hauswalde aus.

Wo?

Bei jedem Bankier, jeder Bank, Sparkasse, Postanstalt, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft werden Kriegsanleihezeichnungen entgegengenommen!